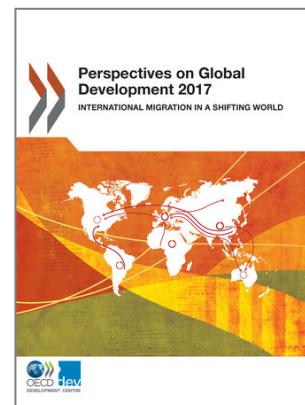


OECD *Multilingual Summaries*

Perspectives on Global Development 2017

International Migration in a Shifting World

Summary in German



Die komplette Publikation finden Sie unter: [10.1787/persp_glob_dev-2017-en](https://doi.org/10.1787/persp_glob_dev-2017-en)

Perspektiven zur globalen Entwicklung 2017

Internationale Migration in einer im Wandel begriffenen Welt

Zusammenfassung in Deutsch

Die weltweite wirtschaftliche Entwicklung fördert die Migration

Im Jahr 2015 lebten etwa 243 Millionen Menschen außerhalb ihres Geburtslandes, d.h. 3,3% der Weltbevölkerung, während es 1995 noch 2,7% waren. Die Verschiebung der globalen Wirtschaftstätigkeit in Richtung Entwicklungsländer (Länder mit geringem und mittlerem Einkommen) in den letzten beiden Jahrzehnten hat nicht zu einer parallelen Verschiebung der Migration in diese Länder geführt. Mithilfe einer dreifachen Klassifizierung der Länder, um die Auswirkung sich verschiebenden Wohlstands auf die Migration zu erkunden, zeigt dieser Bericht, dass Migranten stattdessen zunehmend von traditionellen Zielländern mit hohem Einkommen angezogen werden. Zwischen 1995 und 2015 ist der Anteil der Einwanderer in diese Länder um 13 Prozentpunkte auf fast Zweidrittel der Weltsumme gestiegen. Außerdem hat die wirtschaftliche Entwicklung in den Entwicklungsländern die internationale Migration gefördert, da mehr Menschen über die finanziellen Ressourcen verfügen, die zum Migrieren erforderlich sind.

Die Menschen werden nicht nur von den höheren Einkommen gezogen an diese Zielorte gezogen, sondern von der höheren Lebensqualität. Trotz des Fortschritts in vielen Entwicklungsländern hat die Einkommensschere zu Ländern mit hohem Einkommen zugenommen und die Unterschiede in der Lebensqualität bleiben groß. Das Vorhandensein von Migrantennetzwerken (Familie, Freunde und Gemeinschaft), die bereits in den traditionellen Zielländern leben, trägt ebenfalls dazu bei, die Migrationskosten zu senken, und verstärkt damit die Konzentration an ein paar bevorzugten Zielorten.

Auch die staatliche Politik wirkt sich auf die Migration aus. Neben der Einwanderungspolitik wirkt sich noch ein breites Spektrum von Maßnahmen in vielerlei, oft komplexer Art auf die Migrationsströme und -muster aus. Sie zu verstehen ist essentiell, um den Nutzen der Migration zu maximieren und ihre Kosten zu minimieren – und das sowohl für die Herkunfts- und Zielländer als auch für die Migranten selbst.

Während die meisten internationalen Migranten freiwillig umziehen, werden einige durch bewaffnete Konflikte oder Gewalt gezwungen. Ende 2015 gab es weltweit 16,1 Millionen Flüchtlinge. Im Gegensatz zu anderen internationalen Migranten werden die meisten Flüchtlinge – 87% – in Entwicklungsländern untergebracht.

Migration zu einem Entwicklungsmotor machen

Internationale Migration stellt für die Herkunfts- und Zielländer wie auch für die Migranten selbst eine Chance dar. Doch das nutzbringende Potenzial der Migration wurde noch nicht ausgeschöpft und es muss mehr getan werden, um die Vorteile einer zunehmend mobilen Welt zu nutzen. In einem Kontext, in dem mehr Menschen migrieren wollen als tatsächlich dazu in der Lage sind, ist ein Ansatz mit drei Standbeinen nötig, um sicherzustellen, dass Migration ein Entwicklungsmotor sein kann.

Das erste Standbein: Maßnahmen entwerfen, die die Entwicklungsdimension berücksichtigen

Migration ist keine Voraussetzung für Entwicklung, sie kann jedoch stark zur Entwicklung der Herkunfts- und Zielländer beitragen. Die Entscheidungsträger sollten Migrations- und Entwicklungsstrategien entwickeln, die die Kosten menschlicher Mobilität minimieren und ihren Nutzen maximieren.

Einige Maßnahmenziele für die Herkunftsländer sind: Senkung der Überweisungskosten und Umleitung der Überweisungen in produktive Investitionen, Integration von Diaspora in Entwicklungsinitiativen, Wiederanziehen und Wiedereingliederung von Auswanderern und Unterstützung zurückbleibender Familien. Wenn die Länder sich um eine hohe Auswanderungsquote sorgen, müssen die Bemühungen verdoppelt werden, die Bedingungen zu Hause zu verbessern, insbesondere angemessene Stellen zu schaffen und die Lebensqualität zu verbessern.

In den Ländern, die Migranten aufnehmen, sind einige der Maßnahmen die Verbesserung des Arbeitsmarktes, die Verringerung der Größe des informellen Sektors, die Erhöhung des Steueraufkommens und die Stärkung der Finanzmärkte, um die wirtschaftlichen Vorteile der Migration zu maximieren, die Förderung von Integration und sozialem Zusammenhalt mit Sprachunterricht, Bildungs- und Gesundheitsleistungen für Immigranten, Schutz der Einwandererrechte unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus und Entwickeln von Kommunikationsstrategien, um die öffentliche Meinung zur Einwanderung zu verändern.

Die Entscheidungsträger in allen Sektoren müssen auch die Wechselwirkungen zwischen Einwanderungspolitik und anderen staatlichen Maßnahmen besser berücksichtigen, indem sie Migration in ihre Entwicklungsstrategien integrieren.

Das zweite Standbein: Förderung von Maßnahmen- und institutioneller Kohärenz

Die Entscheidungsträger sollten versuchen, eine bessere Koordination öffentlicher Initiativen zu fördern, um den Beitrag der Migration zur Entwicklung zu verbessern. Eine höhere Maßnahmenkohärenz kann dazu beitragen, bei Kosten-Nutzen-Abwägungen von Maßnahmen die Bedürfnisse und das Wohlbefinden aller Stakeholder, insbesondere der Migranten, zu berücksichtigen.

Maßnahmen- und institutionelle Kohärenz im Inland erfordert die Einrichtung von Mechanismen, die die innerstaatliche Koordination erleichtern, die Förderung lokaler Initiativen, da die lokalen Behörden oft beim Umgang mit Migration an vorderster Front stehen, und die Förderung von Absprache und Partnerschaften mit nicht-staatlichen Akteuren, die an Migration und Entwicklung beteiligt sind.

Die Maßnahmen in einem Land wirken sich auch auf andere Länder aus. So stellt zum Beispiel Handelsprotektionismus in Ländern mit hohem Einkommen, insbesondere in der Agrar- und Textilbranche, ein Hindernis für die Entwicklung von Niedriglohnländern dar und trägt daher indirekt dazu bei, den Migrationsdruck aus Entwicklungsländern zu erhöhen. Daher müssen die Entscheidungsträger diese Kosten-Nutzen-Abwägungen berücksichtigen, um ihre Maßnahmen kohärenter zu machen.

Das dritte Standbein: Stärkung der internationalen Zusammenarbeit

Die internationale Gemeinschaft muss die Kooperationsmechanismen stärken, um die aktuellen und künftigen gemeinsamen Migrationsherausforderungen bewältigen.

Bilaterale Verträge können den Nutzen und die Effizienz von Migration verbessern. Beispiele sind Visumsverträge, um die Anzahl der Visa an die sich verändernde Situation in beiden Ländern anzupassen, die gegenseitige Anerkennung von Qualifikationen und Qualifikationsrahmenverträge, Partnerschaften zur Entwicklung von Kompetenzen und die Übertragbarkeit von Rentenansprüchen.

Um die regionale Mobilität zu fördern, könnten Länder in ihre regionalen Handelsverträge kostenlose Mobilität aufnehmen, und regionale Arbeitsagenturen könnten den Arbeitssuchenden Informationen zu in anderen Ländern verfügbaren Stellen liefern.

Die globale Governance der internationalen Migration ist aktuell beschränkt. Die Aufnahme migrationsbezogener Ziele in die Ziele der nachhaltigen Entwicklung sollte Zusagen schaffen, die

multilateral, regional und national überwacht werden können. Der „Global Compact zu Flüchtlingen“ und ein „Global Compact für sichere, geordnete und reguläre Migration“, die 2018 verabschiedet werden sollen, wären weitere willkommene Ergänzungen zur weltweiten Governance-Architektur.

Der Umgang mit der Flüchtlingskrise erfordert größere internationale Solidarität. Länder mit hohem Einkommen sollten die Länder, die Flüchtlinge aufnehmen, unterstützen, indem sie mehr Finanzierung bereitstellen, Wiedereingliederungsverträge entwickeln und den Zugang zu alternativen Wegen für Flüchtlinge ausweiten (z.B. Arbeitsmigration, Studentenvisa).

Migration ist eine wichtige Dimension der Globalisierung und wird in Zukunft noch an Bedeutung zunehmen. Bessere Daten, mehr Forschung und evidenzbasierte politische Maßnahmen sind nötig. Die internationale Gemeinschaft muss dauerhafte Lösungen finden, wie sie die künftigen Herausforderungen einer zunehmend mobilen Welt bewältigen kann, und Lösungen für Situationen finden, die Spitzen verzweifelter Menschen hervorrufen, die vor Kriegen versuchen zu fliehen. Es muss viel mehr getan werden, um die nachhaltige Entwicklung zu fördern und die Beiträge zu nutzen, die die Migration dazu leisten kann.

© OECD

Diese Zusammenfassung ist keine offizielle OECD-Übersetzung.

Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.

Sie sind unentgeltlich beim Online-Bookshop der OECD erhältlich unter Bookshop www.oecd.org/bookshop

Wegen zusätzlicher Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die OECD Rights and Translation Unit, Public Affairs and Communications Directorate unter: rights@oecd.org oder per Fax: +33 (0)1 45 24 99 30.

OECD Rights and Translation unit (PAC)

2 rue André-Pascal, 75116

Paris, France

Besuchen Sie unsere Website www.oecd.org/rights



Die komplette englische Fassung erhalten Sie bei OECD iLibrary!

© OECD (2016), *Perspectives on Global Development 2017: International Migration in a Shifting World*, OECD Publishing.

doi: 10.1787/persp_glob_dev-2017-en